

Anton Dörfler

Vieles ist gewiß erreicht,
hält man sich in Zaum und Zucht.
Manche Last wird wunderleicht,
wenn man ihren Schwerpunkt sucht.
Mensch und Tier stehn näher uns,
spricht man sich mit ihnen aus.
Nur der Pulsschlag unsres Tuns
wiegt gerecht das Leben aus.

Mancher Kunst bedarfs am Tage,
tiefen Segens in der Nacht,
bis man durch viel Schuld und Frage
endlich sich instand gebracht,
dieses Leben so zu führen,
daß es in sich reifet still,
fern vom Fordern wie von Schwüren
reine Mitte halten will.

Doch wir werdens kaum erlangen,
nicht durch Streben, noch durch Gaben,
eh wir nicht dahin gelangen,
mit uns selbst Geduld zu haben.

Aus: Herz im Spiegel (Verlag F. Willmy, Nürnberg, 1942).

Anton Dörfler

Über einem Glase Wein

Komm, du Vermächtnis reicher, süßer Munde!
Mit allen meinen Sinnen faß ich dich.
Zur Sonne, die ob deinem Berge thronte,
erheb mein Herz, zu segnen fürder mich!

Die Mainacht gab dir dieses feine Klingen,
der Juni schenkte Blütenduft und Schein,
vom Juli hast der Wanderbrüder Singen,
Augustus schmolz ein himmlich Gold darcin.

September hauchte in dich Perlengnade,
Oktober dann der großen Mutter Kuß.
So steigen Träume schlank aus goldnem Bade,
wie jeder Erdensohn sie lieben muß.

Komm, Wein! Ich ruf' dich nur zu guter Stunde.
Beginn zu Blut und Geist jetzt deine Fahrt!
Den Brüdern all im Lande send' ich Kunde
der Weisheit, die du mir geoffenbart.

Aus: Rast und Gnade (Gg. Westermann, Braunschweig 1947).

Hans Schaefer – 75 Jahre

Am 22. Juli 1900 wurde der Maler, Radierer, Schriftgraphiker und Lehrer Hans Schaefer in Bayreuth geboren, wo er auch heute noch ansässig und künstlerisch tätig ist. Seinen fünfundsiebzigsten Geburtstag „feiert“ er in der ihm „lieb gewordenen Zurückgezogenheit und Versenkung“ und er begreift nicht, „daß man um solche Tage und zumal, wenn es so allmählich aufs Ende zugeht, solche Festivitäten machen kann“. 1922 wurden seine Ornamentschnitte (Papierschnitte) veröffentlicht. Mehr als 300 Kleingraphiken (Exlibris, Familienanzeigen) hat er geschaffen; er hat Schriftblätter gestaltet und vor allem die oberfränkische Landschaft und vom Untergang bedrohte Naturdenkmale in großformatigen Radierungen dargestellt. Bäume, Gebäude und Dorfidylle, die heute nicht mehr existieren, hat er in seinen fein gezeichneten und radierten Blättern der Nachwelt erhalten.

In Heft 1/1964 hat FRANKENLAND ihn als „fränkischen Künstler der Gegenwart“ gewürdigt. Unsere besten Wünsche für Gesundheit und Schaffensfreude begleiten ihn in die Zukunft.



Hans Schaefer: Föhren bei Falkenhaus (Radierung)